

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.  
monatlich 12½ Sgr.;  
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Redaktion, Verlag und Druck  
von H. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

N. 131. Morgenblatt. Dienstag, den 19. März. 1867.

## Deutschland.

**Berlin, 18. März.** Der Reichstag lehnte mit 143 gegen 113 Stimmen die Amendements v. Carlomag ab. Dagegen stimmten die Konservativen, die Frei-Konservativen, das Centrum, und die Minister und nahm mit großer Majorität den ersten Verfassungsartikel an.

Der Pfarrer Ballnus zu Cygeln, Kreis des Plesch, beantragt beim Reichstage den Art. 11 des Verfassungs-Entwurfes des norddeutschen Bundes zu ergänzen durch folgenden oder ähnlichen Zusatz: „Der jedesmalige König von Preußen übt die Reichsgewalt aus und führt den Titel: Kaiser der Deutschen. Für den Fall einer Regentenschaft in Preußen führt der Regent die Reichsgewalt unter dem Titel: Reichsverweser.“

Außer der bereits erwähnten Petition der sämtlichen Judengemeinden Mecklenburgs um bürgerliche Gleichstellung in den Großherzogthümern ist dem Reichstage eine Petition der Vorstände von 412 Synagogen-Gemeinden Norddeutschlands mit dem Antrage überreicht worden: In Artikel 3 des „Verfassungsentwurfes des norddeutschen Bundes“ nach den Worten des zweiten Absatzes: „beschränkt werden“, den Satz einzufügen:

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

„Auch darf die Ausübung dieser Befugnisse in den Bundesstaaten durch das religiöse Bekenntnis weder bedingt noch beschränkt werden.“

Recht, diese Verträge zu ändern. Schließlich verliest Redner einen Protest gegen die Einverleibung der polnischen Landestheile Preußens. — Präsesident der Bundes-Kommissionen Graf Bismarck: Dieser Protest scheint nicht eigentlich gegen den norddeutschen Bund, sondern gegen die Einheit der preussischen Monarchie gerichtet. Derselbe hätte eigentlich bei Beratung der preussischen Verfassung angebracht werden müssen. Die speziellen Erwiderungen überlasse ich denjenigen Herren, welche lange Zeit preussische Abgeordnete gewesen sind. Die Herren können so, als ob sie legitimiert wären, ihre rein persönliche Ansicht im Namen ihrer Wähler auszusprechen, die durchaus nicht mit den Bestrebungen auf Zerkleinerung der Einheit des preussischen Staates einverstanden sind. Ich kann mit Stolz behaupten, daß der Theil der ehemaligen polnischen Republik, der unter preussischer Herrschaft steht, sich in einem Wohlstande befindet, wie er noch nicht erhört war. Bei Insurrektionen zur Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit ist es nicht gelungen, preussische Unterthanen in erheblicher Anzahl zu verführen. Auf den Schlachtfeldern in Schleswig-Holstein und in Böhmen haben sie ihre Treue bezeugt und selbst im Jahre 1848 hat die preussische Regierung nur im Interesse der Menschlichkeit andere als polnische Truppen verwendet. Wenn sich scheinbar durch die jüngsten Wahlen eine andere Meinung an den Tag gelegt hat, so nöthigt auch dies auf die Wähler zurückzukommen. Ich erlaube mir, auf den Tisch des Hauses einen Bericht des Ober-Präsidenten der Provinz über die Wahlen niederzulegen. Geistliche haben gesagt, daß, wenn die Wähler nicht für den polnischen Kandidaten stimmten, sie durch Preußen ihrer Sprache und ihrer Religion beraubt werden würden. In ein Geistlicher hat sogar damit gedroht, daß er in der Osterbeichte, die Absolution denjenigen nicht erteilen würde, welche gegen den polnischen Kandidaten stimmten würden. Aus dem Ganzen ziehe er den Schluß, daß, wenn die Herren Abgeordneten ein besonderes Mandat neben dem allgemeinen haben, es dasjenige ist, die katholische Kirche gegen die Angriffe zu verteidigen, und dann würde ich Ihnen ein ebenso entschiedener Verbündeter sein, wie mein katholischer Kollege, der Geheimrath von Savigny. Ich muß mir einen geschichtlichen Rückblick erlauben. Die Provinz Westpreußen entstand durch die Kolonisation der deutschen Ritter. Als diese Provinz in die Gewalt Polens gekommen war, da wurde das Land durch entlassene polnische Armeen kolonisiert auf den Brandstätten deutscher Bauernhöfe, deren Nachkommen sind ihre Wähler. Wie Polen sich Angelegenheiten dieser Art auf die Geschichte berufen können, verstehe ich nicht. Ebenso besitzen wir die Provinz Posen mit demselben Rechte wie Schlesien. Wenn wir Alles zusammenzählen, so bekommen wir vielleicht 6½ Mill. Polen, und im Namen dieser fordern Sie die Herrschaft über 24 Millionen, mit einem Gefühle, als ob es die tiefste Erniedrigung und das größte Unrecht wäre, daß diese Leute nicht wieder unter die frühere Herrschaft kommen. Es ist aber noch nicht einmal nachgewiesen, daß diese 6 Millionen Polen wieder polnische Herrschaft wollen, denn sie haben zu schlimme Erfahrungen gemacht. Ich will die russische Herrschaft nicht als milde rühmen, aber der polnische Bauer hat doch noch mehr Vertrauen zu ihr, als zur Herrschaft seines polnischen Adels. Sie, die Sie behaupten, das polnische Volk zu vertreten, bitte ich, darauf zu verzichten, Europa, Preußen und Ihre eine Provinz in Unruhe zu erhalten, und ganz unerreichbaren Zielen nachzugehen. Vereinigen Sie sich immer mehr mit uns, dann werden wir Ihnen die Hand reichen, Sie als unsere Brüder begrüßen und Sie Theil nehmen lassen an den Wohlthaten und der großen Sicherheit, die der norddeutsche Bund gewährt. (Lebhaftes Bravo. Zischen von den polnischen Bänken.) Präsesident: Ich habe mich über diese Art der Mißstimmung bereits geäußert. Im nächsten Falle würde ich mich persönlich an Einzelne wenden.

**Königsberg i. Pr., 15. März.** In der gestrigen Sitzung der Kriminal-Deputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts stand die Anklage wider Dr. Johann Jacoby und Dr. Falkson zur Verhandlung an. Beide Angeklagten wurden in contumaciam und zwar Dr. Jacoby wegen Beleidigung des königlichen Staatsministers und wegen Anpreisung und Rechtfertigung von Handlungen, welche in den Gesetzen als Vergehen bezeichnet sind, zu 3monatiger Gefängnißhaft und Dr. Falkson wegen Uebertretung der §§ 6 und 15 des Vereinsgesetzes zu 25 Thlr. event. 10 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt. Die Vergehen, welche unter die Amnestie fallen, wurden in einer am 12. April v. J. hierselbst im Saale der Börsenhalle abgehaltenen politischen Versammlung geübt, welche der Polizei-Inspektor Jagteleit in Folge der von Dr. Jacoby damals vorgetragenen jetzt incriminirten Resolution auflöste. — In einer zweiten in dieser Sitzung verhandelten Anklagesache wider den Journalisten Fölgel und den Redakteur Stobbe wurden beide wegen Beleidigung eines Gerichtsboten durch die Presse resp. Theilnahme an dem Vergehen, ein Jeder, ebenfalls in contumaciam, zu 15 Thlr. Geld event. 5tägiger Gefängnißhaft verurtheilt.

**Celle, 16. März.** Ein bedauerlicher Fall von Renitenz ist am 13. d. M. hier vorgekommen, indem von den ehemaligen hannoverschen Reservisten die größte Zahl die Eidleistung verweigerte. In Folge dessen wurden gestern, wie die „Hann. Ztg.“ meldet, 145 der Renitenten unter Eskorte einer Kompanie des hier garnisonirenden 17. Infanterie-Regiments nach Stade abgeführt.

**Wien, 15. März.** Vom Hoflager des Kaisers in Ofen ist keine bedeutende Thatfache heute zu melden. Derselbe Briefe schildern in den lebhaftesten Farben die gehobene Stimmung während des gestrigen Tages bei Beerdigung der ungarischen Minister und dem Empfange der Landtags-Mitglieder. Als ein Echo dieser Stimmung ist es wohl hinzunehmen, wenn die Pesther Corr. sich schon veranlaßt fühlt, zu konstatiren, daß „das Volk mit Herbeistellung der Verfassung allerorts auf das bereitwilligste die laufenden gleichwie die rückständigen Steuern zahlt.“ Vorläufig hat Freiherr v. Bete, wie es heißt, die Gefälligkeit gehabt, seinem Kollegen Lonyay eine Million Gulden als Vorschuß zu senden. Vermuthlich in Staatsnoten, und hoffentlich hat der Kaiserliche Adler auf diesen jenseit der Leitha nicht Anstoß erregt. Noch heute soll sich übrigens der Ministerpräsident Freiherr v. Beust mit dem Leiter der Finanzen nach Pesth begeben, wo es sich auch um einige unter Zuziehung der ungarischen Minister zu fassende Beschlüsse finanziellen Inhalts handelt. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Wien scheint nicht vor Ende nächster Woche bevorzustehen.

Ein polnisches Blatt, der „Kraukauer Czasa“, spricht von der bevorstehenden Krönungsfeier in Pesth und bemerkt, sein politischer Gedanke sei es stets gewesen, daß der Krönung in Pesth die Krönung in Prag und endlich auch die Krönung in — Warschau folgen werde. Es ist unseres Wissens zum ersten Male, daß diese

Idee eines österreichischen Großpolens von einem hervorragenden polnischen Organe offen und unzweideutig ausgesprochen wird. „Wenn Rußland“ meint der „Czas“ weiter — „eine russische Frage aufwerfe, so möge Oesterreich getrost die polnische Frage in die Hand nehmen, und die Großmächte Europa's werden auf seiner Seite stehen.“ (1)

Das „Wiener Fremdenbl.“ schreibt: „Der Herzog v. Gramont (französischer Gesandter in Wien) hat gestern dem Herrn v. Beust, welcher das Großkreuz der Kaiserlich französischen Ehrenlegion schon besaß, dieselbe Kategorie des Ordens in Brillanten überbracht. Die Ordensverleihung ist wegen Abschusses des österreichisch-französischen Handelsvertrages erfolgt; doch soll das betreffende Schreiben des Marquis v. Moustier die ganz besondere Hochachtung hervorheben, welche Kaiser Napoleon für die Person des Barons Beust empfindet.“

Freiherr v. Beust hat Namens der Regierung heute einen Beitrag von 1000 Gulden zu der Sammlung übersandt, mit Hülfe welcher talentvolle Arbeiter Reise stipendien zum Besuche der Pariser Ausstellung erhalten sollen. Außerdem haben die Versicherungsgesellschaften 550 Fl. zu demselben Zwecke beigetragen, und die bisher von Herrn Friedland veranstaltete Sammlung hat hiermit eine Höhe von 10,000 Fl. erreicht.

Aus Wien, 16. März, wird der „Independance“ telegraphirt: Man versichert, der russische Botschafter in Wien werde Auskunfts über die österreichischen Rüstungen verlangen und darauf die Antwort erhalten, daß jene Rüstungen sich auf die Konzentration einiger Regimenter im Südboden, eine einfache Vorsichtsmaßregel, beschränken. In letzterer Zeit ist das Verhältnis Rußlands zu Oesterreich sichtlich erkaltet.

**Paris, 16. März.** Die Interpellations-Reden dauern nun schon bis über die dritte Sitzung und werden am Montage fortgesetzt werden. Die Regierung thut was sie will, und läßt die Opposition reden nach Herzenslust. Die Franzosen haben nun einmal das Bedürfnis großer oratorischer Gladiatorenspiele, und für diese Liebhaberei ist Thiers noch immer der Matador. Aber wenn Thiers geredet hat, so kann natürlich Dumas auch nicht fehlen, und dessen Nebenbuhler Favre würde an Einwürfen schier erstickend, wenn er dieselben dann nicht auch noch von sich geben dürfte. Was der Thiers'schen Rede, von dem oratorischen Gilttergold abgesehen, allen Gehalt nimmt, sagt die „France“ sehr richtig in dem Sage zusammen, dieselbe sei in Betreff der modernen europäischen Politik um ein Jahrhundert, in Betreff der Situation, gegen die er speziell losziehe, um ein volles Jahr im Rückstande; Garnier-Pages, gleichfalls Historiker und Verfasser eines großen Werkes über die europäischen Bewegungen von 1848, hatte eben so wenig Anstalt für das, was in Deutschland vorgeht: diesem braven Manne, doch nur mittelmäßigen Beobachter zufolge hat der Berliner Hof nichts im Auge, als aus der deutschen Einheit eine Waffe zu schmieden, mit der er ein Joch für die deutsche Nation zu zimmern trachtet; doch dies wird ihm schlecht bekommen und er wird sicherlich „nichts Dauerhaftes gründen, das uns (die Franzosen) beunruhigen könnte.“ In Betreff des europäischen Gleichgewichtes, wie Thiers es formulirt, ist Garnier-Pages hingegen ein moderner Mensch, er läugnet ein System, wonach die Dynastien sämmtlich auf der Goldwaage gewogen und in ein großes Buch verzeichnet sind, und wonach kein regierendes Haus und kein Häuschen fetter oder magerer werden und letas aus der ihm vorgezeichneten, schicksalvollen Schranke hinaus Freundschaften schließen, Sympathieen äußern und andere Lebensfunktionen zeigen darf, als die außer auf ihrer Bank. Dumas seinerseits will keine interessirten Verträge, er will auch von natürlichen Grenzen nichts wissen, noch weniger von Eroberung und Eifersucht, auch das Prinzip der Racen verwirft er; für dies alles hat er seine Panacee: „die freie Zustimmung der Völker“ unter dem Schutze der Nichtintervention. Und nun protestirt Dumas gegen die Bismarck'sche Politik; dagegen scheint ihm der norddeutsche Bund rechtmäßig und unangreifbar, weil er auf dem Willen der Völker beruht. Die Lehrer, welche deutsche Männer aus diesem ganzen langen Gerede der Opposition sich zu ziehen haben, ist die, daß sie je schneller und je fester desto besser, den norddeutschen Bund besiegeln und Alles dafür thun, daß derselbe wie Minerva aus Jupiters Haupt gewappnet hervortrete.

In seinem nichtamtlichen Theile bringt der „Moniteur“ mehrere Erlasse zur Feier des Geburtstages des Kaiserl. Prinzen. So werden 45 Verurtheilte von der Marine begnadigt und zwar wird 18 von ihnen ihre weitere Strafe erlassen, den übrigen 27 ihre Strafzeit verkürzt. Außerdem werden den bejahrten und altersschwachen Seelenten aus dem Fond der Invalidenkasse außerordentliche Unterstützungen verabreicht werden, und endlich wird der Marineminister 46 goldene und silberne Medaillen vertheilen lassen. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 16. März.)

Bei Beginn der Sitzung trug der Präsident ein Dekret vor, das für die Diskussion des Militär-Projektes den Marschall Niel (Kriegsminister) zum Regierungs-Kommissar ernannt. Hierauf schritt man zur Diskussion über die Interpellationen. Graf de Latour erhielt zuerst das Wort. Seine Rede bot jedoch kein Interesse dar. Nach ihm erhob sich Rouher und sprach beinahe zwei Stunden, aber es war sehr schwierig, ihn zu verstehen. Herr Rouher beginnt mit dem Worte Thiers: „Noch ein Fehler, und...“ und meint, daß die Regierung gar keine Fehler begangen habe. Er sucht dies im ersten Theile seiner Rede zu beweisen; im zweiten (der erste war ganz unverständlich) entgegnete er auf die Behauptung, „daß Frankreich jetzt mehr bedroht sei, als früher, da es ein Volk von 31 Millionen an seinen Grenzen habe“, die Gefahr für Frankreich sei früher viel größer gewesen, weil es ein Land von 70 Millionen vor sich und außerdem die heil. Allianz zu fürchten gehabt habe. Er schließt daraus, daß diese Lage für

die Restauration und die Juli-Monarchie ein Grund zu ihrer Schwäche gewesen sei. Dieses sei so wahr, daß der erste Akt der Juli-Monarchie das bekannte Circularschreiben gewesen sei, wo sie sich bei den Nordmächten wegen der Ereignisse in Frankreich entschuldigte. Ohne ein solches Aufstreten würden dieselben wahrscheinlich gegen sie eingeschritten sein. Der ehemalige deutsche Bund sei eine Beherrschung Frankreichs gewesen, die ihren Schlußstein in Petersburg gehabt und Frankreich am Rheine und an den Alpen bedroht habe. Er bestreitet, daß der deutsche Bund, wie Herr Thiers gesagt, nur defensive Kraft gehabt. 1859 habe das Gegentheil bewiesen, da er angreifend gegen Frankreich vorgegangen wäre, wenn dieses in seinem Kriege mit Oesterreich deutsches Bundesgebiet berührt hätte. Was Oesterreich anbelangt, daß 32 1/2 Millionen Einwohner zähle, so hofft Rouher, daß es sich bald von seinen letzten Verlusten erholen werde. Auf die Behauptung des Herrn Thiers, daß Frankreich keine Verbündete habe und daß Preußen seine Macht noch ausdehnen werde, meint Rouher, daß Frankreich in Gemeinschaft mit England schon wissen werde, ungezügelter Leidenschaft im Zaume zu halten, und daß, wenn Rußland wieder vorgehen wolle, wie es dies 1854 gethan, so werde es auf die nämlichen Hindernisse stoßen, wie damals. Die französische Regierung werde nach wie vor die Türkei in ihren Schutz nehmen und eine Lösung finden, die der Gerechtigkeit und Menschlichkeit entspreche. Er begreift nicht, wie man sagen könne, daß Preußen durch einen geheimen Vertrag an Rußland gebunden sei, und diese an ihrer Vergrößerung gemeinschaftlich arbeiten würden. Er giebt zu, daß Frankreich keine Verbündeten, aber auch keine Feinde habe, und wenn man die Lage der verschiedenen Mächte ins Auge fasse, so finde man keine einzige, die nicht Sympathie, Achtung und Freundschaft für Frankreich habe, nicht eine, die den Gedanken nach Verhütung der Gemüther ausdrücke. Er spricht hierauf von Italien, und dann auf Preußen übergehend, sagt er, daß beide Staaten Alles aufbieten, um die französische National-Emphindlichkeit zu schonen; seit 1859 habe Rußland auf dem besten Fuße mit Frankreich gestanden. In Anbetracht der Lage, in der sich Europa befindet, könne man sagen, daß die Mächte voll des besten Einvernehmens und keine Feindschaft gegen einander hegten. Was die französische Nation anbelange, so beschäftige sie sich mit der Entwicklung ihres Reichthums, und sie brauche keine Unruhe zu haben, da sie sich unter dem Scepter eines Napoleon befinden. Guereult erhält hierauf das Wort. Derselbe erklärt, daß er Hr. Thiers habe antworten wollen, aber nach den Worten des Herrn Rouher sei seine Rede ohne Werth. Jules Favre ist nicht der nämlichen Ansicht. Er bekämpft Rouher, und an die letzten Worte, daß der politische Horizont ganz klar und heiter sei, anknüpfend, meint er: „Wenn dem so ist, so lege ich dem Minister die Frage vor, warum er die Ruhe des Landes stört, indem er ihm das neue Militärgesetz vorlegt. Warum diese Zwangs-Aushebung, die unter die Bevölkerung einen so großen und legitimen Schrecken geworfen hat? Diese Seite der Frage ist von dem Minister allein nicht in Anregung gebracht worden. Wenn er es gethan, würden seine Behauptungen in sich selbst zerfallen sein. Unglücklicher Weise ist es schwer, die Lobspüche anzunehmen, welche der Minister seiner eignen Politik ertheilt hat.“

**London,** 16. März. Da sich über den Aufenthalt des Rebellenführers Stephens noch immer Zweifel erheben, so schreibt ein Franzose aus Havre an ein englisches Blatt: „Ich kann Ihnen die positive Versicherung geben, daß ich vor fünf Wochen mit Stephens auf demselben Schiffe, der „Bille de Paris“, von Newyork herübergekommen bin. Fünf andere Irländer mit recht gemeinen Physiognomien waren in seiner Begleitung, und alle reisten von Brett zusammen nach Paris, wo sie irgendwo in der Rue d'Amsterdam Quartier nahmen. Ein Newyorker Jude, Namens Brush, war ihr Busenfreund geworden. Sie haben französische Namen angenommen und schimpften weiblich auf Newyork und die Verein. Staaten. Aus ihrer Unterhaltung ergab es sich, daß sie vor der Rache ihrer Landleute aus Newyork geflohen waren. Ich sprach manchmal mit ihnen und versuchte, ihnen darzutun, wie lächerlich die Idee sei, daß Irland unabhängig von England existiren könne; aber natürlich umsonst.“ Andere behaupten, Stephens sei wahnsinnig geworden, was in politischem Sinne jedenfalls richtig ist.

Das Unterhaus hat sich gestern kein sonderliches Sittenzeugniß ausgestellt, indem es nur mit einer Stimme Majorität (108 gegen 107) einer gegen die Peitschenstrafe in der Armee gerichteten Erklärung zustimmte. Herr Dwyer (ein Sohn des Admirals Sir Robert Dwyer und selbst ein früherer Offizier) brachte die Motion ein und unterstützte sie mit einer Sammlung statistischer Thatfachen. Nach einem amtlichen Bericht des Jahres 1864 wurden 441 Soldaten mit 22,275 Hieben bestraft, und zwar wegen Trunksucht, Flucht aus dem Gefängnisse, Ungehorsams, Verlust von Ausrüstungsgegenständen und schließlich wegen eines Verbrechens neuer Art, welches den Titel führt: „Diverses“. Dwyer hob hervor, daß in den letzten großen Kriegen die Armeen Australiens und Oesterreichs, wo die Prügelsstrafe noch herrsche, geschlagen worden seien, während das französische und das preussische Heer, wo jene entehrende Strafe abgeschafft sei, glänzende Siege erlitten hätten. Sir J. Pakington glaubte der Berufung auf Preußen und Frankreich die Spitze abzubrechen zu können, indem er einfaß behauptete, das sei freilich wahr; aber wo ein englischer Soldat die Peitsche erhielt, da würde der französische oder preussische Soldat erschossen oder auf lange Zeit eingekerkert. Von dem Manne, der erst vor ein paar Tagen das Kriegsministerium übernommen hat, war freilich die weitere Begründung dieser Behauptung nicht zu verlangen.

Bei einem Festmahle der „amerikanischen Handelskammer“ in Liverpool zu Ehren der Männer, die das atlantische Kabel gelegt haben, beschenkte der Präsident der Gesellschaft die Herren Sir Samuel Canning, Sir James Anderson, Cyrus Field und Wilmoughby Smith mit prächtigen, 2/3 Pfund schweren goldenen Medaillen, welche entsprechende Sinnbilder und Inschriften tragen. Der durch seine Wohlthätigkeit weithin bekannte jüdische Baronet Sir Moses Montefiore beabsichtigt, in nächster Zeit ein großes Zirkelhaus für dürftige jüdische Familien in Jerusalem zu erbauen.

**Spanien.** Die spanischen Wahlen sind abgemacht; da die Regierungspartei allein an der Urne erschien, so war der Ausfall selbstverständlich ein überaus günstiger für die Krone; nur die Kandidaten wurden gewählt, welche von Seiten der Regierung bezeichnet

net und so zu sagen vorernannt waren. Narvaez hat nun den Korres-Mitgliedern, welche den Protest unterzeichnet und nach Beginn der Einkerkelungen und Deportationen die Flucht ergriffen hatten, die Erlaubniß ertheilt, ruhig wieder nach Hause kommen zu dürfen; sie werden sich aber vielleicht doch hüten, in die Mausefalle zu gehen.

**Konstantinopel,** 15. März, wird telegraphisch gemeldet: Das Presjegesetz ist aus Verwaltungsgründen suspendirt und den Herausgebern von zwei türkischen Zeitungen, die zu erschweigen aufgehört hatten, der Prozeß gemacht worden.

**New-York,** 26. Febr. In der vom Repräsentantenhaufe angeordneten Untersuchung über Geschäfte, die der Präsident mit Kongreß-Mitgliedern gemacht haben sollte, hat sich herausgestellt, daß der Präsident von allen gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen frei dasteht, und in Folge dessen hat das Anklageprojekt an Popularität verloren. — Der Senat hat seine Befätigung zu der Ernennung Cowan's zum Gesandten in Wien verjagt. In Sachen des früheren Gesandten Motley hat der Brief des Spions McCracken an den Präsidenten zur Veröffentlichung einer weiteren Correspondenz geführt, aus der ersichtlich ist, daß die Behauptung, Seward habe den Brief an den amerikanischen Gesandten nicht geschrieben, unbegründet ist. Eine Reihe von Untons-Gesandten, Sandford in Brüssel, Morris in Konstantinopel und besonders Harvey in Lissabon, sind durch dieselbe vor dem Kongresse so sehr compromittirt, daß derselbe Harvey's Gehalt bereits vom Etat abgezogen hat.

#### Pommern.

**Stettin,** 19. März. Die die „Df. -Ztg.“ hört, steht im nächsten Jahre der Bau eines neuen Postgebäudes in Aussicht. Dasselbe soll in der Grünen Schanzstraße (Bauviertel No. 21) errichtet werden und bis an das Terrain am Festungshafen hineinreichen. Das Telegraphenamt wird darin ebenfalls Aufnahme finden. Nach dem vorläufigen Projekt wird das neue Gebäude ein Quadrat von 180 Fuß Frontbreite werden, also zu den größten Stettins gehören und hoffentlich auf lange Zeit dem Bedürfniß genügen.

— Das mit dem Landtage vereinbarte Gesetz wegen der, mit dem 1. April d. J. eintretenden Aufhebung der durch den Zolltarif vorgeschriebenen Gebühren für Begleitscheine und Bleie hat unterm 2. d. M. die königliche Unterschrift erhalten und wird übermorgen in der Gesetzesammlung erscheinen.

(Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 14. März.) Das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch enthält die nachstehenden Vorschriften, welche sich auf die Beförderung von Gütern durch Seeschiffe beziehen: Art. 609. Bevor der Empfänger die Güter übernommen hat, kann sowohl der Empfänger als der Schiffer, um den Zustand oder die Menge der Güter festzustellen, die Beförderung derselben durch die zuständige Behörde oder durch die zu dem Zwecke amtlich bestellten Sachverständigen bewirken lassen. Bei diesem Verfahren ist die am Orte anwesende Gegenpartei zuzuziehen, sofern die Umstände es gestatten. Art. 610. Ist die Beförderung vor der Uebernahme nicht geschehen, so muß der Empfänger binnen 48 Stunden nach dem Tage der Uebernahme die nachträgliche Beförderung der Güter nach Maßgabe des Art. 609 erwirken, widrigenfalls alle Ansprüche wegen Beschädigung oder theilweisen Verlustes erlöschen. Es macht keinen Unterschied, ob Verlust und Beschädigung äußerlich erkennbar waren, oder nicht. — In einem Erkenntniß ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß die von dem königl. Kreisgerichte hier selbst ein für allemal beorderten Sachverständigen nicht zu dem Zwecke amtlich bestellt sind, die im Art. 609 vorgeschriebene Beförderung selbstständig vorzunehmen. Die Vorsteher beschließen, dem königl. See- und Handelsgerichte hier selbst geeignete Sachverständige mit dem Antrage vorzuschlagen, dieselben zu dem gedachten Zwecke amtlich zu bestellen. — Auf den wiederholten Antrag des Vorsteheramts hat der Herr Finanz-Minister genehmigt, daß vom 1. d. M. ab für alle Waaren, welche auf dem hiesigen Packhof lagern, wenn sie nicht länger als 3 Monate lagern, kein Lagergeld gezahlt wird, wenn sie aber länger lagern, auf die ersten drei Monate kein Lagergeld zu entrichten ist. — Nach dem Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffermannschaft auf den Seeschiffen, vom 26. März 1864, genügt zur Legitimation des Schiffmanns das Seefahrtsbuch, in welches Führungszeugnisse nicht eingetragen werden dürfen. Die hiesige nautische Gesellschaft hat dem Vorsteher-Amt eine Vorstellung an den Herrn Handelsminister vorgelegt, in welcher sie mit einer großen Anzahl von preussischen Seeschiffen beantragt, im Wege der Gesetzgebung anzuordnen, daß den Seefahrtsbüchern Lichtigkeits- und Führungs-Atteste beizufügen sind. Das Vorsteheramt beschließt, diese Vorstellung dem Herrn Handels-Minister einzureichen und den darin gestellten Antrag zu befürworten.

Auf eine Anfrage des königlichen Post-Amtes hier selbst vom 10. d. Mts. erwidert das Vorsteher-Amt, daß es Bedürfniß und zweckmäßig sei, Proben sendungen, welche jetzt nur bis zu einem Gewichte von zehn Loth zur Beförderung im Inlande gegen ermäßigtes Porto angenommen werden dürfen, auch bis zum Gewichte von 15 Loth zuzulassen und das Zusammenpacken gedruckter Sachen auch mit Waarenproben zu gestatten, und zwar nicht bloß im Inlande, sondern auch in dem Falle, wenn die Sendungen aus dem Auslande kommen oder nach dem Auslande gehen. — Die nachstehenden elf Schauspielhaus-Obligationen wurden zur Amortisation ausgelost: Nr. 66. 178. 285. 300. 389. 513. 596. 643. 663. 708. 834. — Die Herren C. G. Peteriffon und August Maske sind wieder in die Korporation aufgenommen.

— Der königliche Eisenbahn-Baumeister Rumschittel zu Stargard i. Pomm. ist nach Rattowitz versetzt, der Baumeister Ofese zu Halle zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Stargard-Posener Eisenbahn zu Stargard i. Pomm. ange stellt.

— Im 3. Rößliner Wahlkreis (Kreis Fürstenthum) ist an Stelle des Generals v. Moltke der Rittergutbesitzer v. Denzin in Lauenburg zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden. Prof. Droysen erhielt 4400 und Fretfsee 2000 Stimmen.

#### Bermischtes.

Danzig, 12. März. Gestern Vormittag nahmen hier vor einem ausdrücklich zu diesem Behufe zusammenberufenen Schwurgerichte, unter gewaltigem Zudrange des Publikums, die Verhand-

lungen wegen Raubes und Mordes gegen Joh. Friedrich Mattha und Complicen ihren Anfang. Die Zahl der Angeklagten beträgt 23, sie stehen im Alter von 19 bis 53 Jahren, 4 weibliche Personen sind unter ihnen. (Es ist die Bande, welche nicht bloß in der Danziger Gegend hauste, sondern ihre Raubzüge auch über Pommern und die Mark ausdehnte, wodurch sie dann freilich ihre endliche Entdeckung herbeiführte. Bekannt ist der von Mitgliedern dieser Gesellschaft in der Nähe von Berlin an dem Rossäßen Bismstein verübte Mord.

#### Literarisches.

Grundemann, Allgemeiner Missions-Atlas. Gotha bei Justus Perthes. Auf einen Allgemeinen Missions-Atlas war seit einer Reihe von Jahren der Wunsch vieler Missionsfreunde gerichtet. In dem Gedanken für die Herstellung eines solchen begegneten sich der Verfasser und der Verleger. Jeder Karte ist ein etwa zwei Seiten langer, gewiß jedem Missionsfreunde willkommenen Text beigegeben. Er giebt ein einigermaßen anschauliches Bild von dem landschaftlichen Charakter, den ethnographischen und geschichtlichen Verhältnissen des betreffenden Gebiets, einen kurzen Abriss der örtlichen Missionsgeschichte nebst Uebersicht des neuesten Standes der Mission.

Der Atlas wird aus etwa 36 einfachen (Größe 7 zu 10 Zoll rechnerisch) und 42 Doppelblättern bestehen. Er wird in zwanglosen Lieferungen erscheinen. Jede Abtheilung, ja selbst jede Lieferung wird einzeln zu haben sein. Nach dem Preise der I. Abtheilung läßt sich der Preis des Ganzen bemessen. Als Maximal-Preis kann durchschnittlich für das einfache Kartenblatt nebst Text 2 1/2 Sgr. angenommen werden. Die 1. Lieferung der I. Abtheilung ist bereits erschienen, die 2. und 3. Lieferung sind druckfertig. Die III. Abtheilung (Australien und Ozeanien) ist in der Zeichnung beinahe abgeschlossen.

Es ist nun an den Missionsfreunden, den Atlas sich anzueignen, die Verbreitung desselben und damit zugleich das Interesse an der Mission in den weitesten Kreisen zu fördern.

#### Neueste Nachrichten.

**Hannover,** 17. März. Das Generalgouvernement macht bekannt, daß der König den ehemaligen hannoverschen Militärärzten, wenn sie in die preussische Armee eintreten, ihren bisherigen Rang zuerkennet.

**Florenz,** 17. März, Abends. Es wird berichtet, der Papst habe gestattet, daß italienische Truppen Behufs Bekämpfung des Brigantenviehs die Grenzen des Kirchenstaates überschreiten dürfen. In kirchlichen Kreisen erregt diese Maßregel große Verstimmung.

**London,** 18. März, Morgens. Nach den neuesten Nachrichten aus Irland ist das Land vollkommen beruhigt und sind neue Aufhebungen für den Augenblick schwerlich zu erwarten.

**Petersburg,** 18. März, Vormittags. Einer Mittheilung der heutigen „Börzenzeitung“ zufolge hat die Regierung die Absicht, die Petersburg-Moskauer Eisenbahn zu verkaufen, vorläufig aufgegeben.

#### Schiffsberichte.

Swinemünde, 17. März, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Memel-Packet (S.D.), Wendt von Memel.

— 18. März, Vormittags. Ariel (S.D.), Briggs von Hull. Die Erndte (S.D.), Schult von Stolpmünde. Willems, Rajmussen von Hasle, löst in Swinemünde. Wind: S.D. Treibeis. Strom ausgehend. Revier 14 F.

— 17. März. Der Schraubendampfer „Vine“ kam um 12 Uhr, der Sch.-D. „Stolp“ um 12 1/2 Uhr von Stettin herunter. Dieselben haben 3 1/2 zolliges stehendes Eis im Haß gefunden.

— 18. März. Der Sch.-D. „Memel-Packet“ ist nach dort abgegangen; der gestern abgegangene Sch.-D. „Alexander“ soll bei Caseburg liegen. Der Sch.-D. „Ariel“ fand in den Drogben 3 zolliges Eis.

#### Börsen-Berichte.

Berlin, 18. März. Weizen loco fester gehalten, Termine höher. Roggen-Termine wurden heute zu steigenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Unter dem Einfluß der abhaltenden, sehr kalten Witterung wurden umfangreiche Deckungskäufe bewirkt, die nur zu wesentlich besseren Preisen Befriedigung fanden. Eben so war der Verkehr in effectiver Waare ziemlich rege und räumten sich die Offerten langsam.

Haferr loco fest. Termine vereinigt fest bezahlt. Auf Rißbl wirkte ebenfalls die kalte Temperatur günstig auf die Preise, alle Sichten bedangen reichlich 1/8 Thlr. pr. Ctr. mehr als Sonnabend. Geflündigt 100 Ctr. Von Spiritus war loco waare wiederum höher im Preise, wogegen für Termine keine Preisänderung eingetreten ist und sich im Werthe gut behauptete. Geflündigt 10,000 Ctr.

Weizen loco 70-87 Hk nach Qualität, ord. bunt poln. 77 1/2 Hk bez., Lieferung pr. März 79 1/2 Hk, April-Mai 79 - 1/2 Hk, bez., Mai-Juni 80 Hk bez., Juni-Juli 80 1/2 Hk bez., August-September 77 1/2 Hk bez.

Roggen loco 78-79 pf. 55 - 1/2 Hk, geringer 54 1/2 Hk, 78-83 pf. 55 1/2-57 1/2 Hk ab Bahn bez., schwimmend 80-81 pf. 55 1/2-56 1/2 Hk bez., 79-82 pf. mit 1/2-1 Hk Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März 55 1/2-56 - 55 1/2 Hk, Frühjahr 54 1/2 Hk bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 54 1/2-55 - 54 1/2 Hk bez., u. Gd., 55 Br., Juli-August 53 1/2 Hk bez., September-Oktober 51 1/2 Hk bez.

Gerste, große und kleine, 45-52 Hk per 1750 Pfd. Haferr loco 26-29 1/2 Hk, schle. 28 1/2 Hk, feine böhmischer 29 1/2 Hk ab Bahn bez., pr. März 27 1/2 Hk, bez., Frühjahr 27 1/2 Hk bez., Mai-Juni 28 1/2 Hk bez., u. Br., Juni-Juli 28 1/2 Hk bez.

Erbfen, Roggenwaare 55-66 Hk, Futterwaare 48-54 Hk. Rißbl loco flüssiges 11 1/2 Hk, Br., gefromenes 11 1/2 Hk bez., pr. März und März-April 11 1/2 Hk bez., u. Br., April-Mai 11 1/2 Hk, 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 11 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., September-Ok. 12 1/2 Hk bez.

Leinol loco 13 1/2 Hk. Spiritus loco ohne Faß 17, 1/2 Hk bez., pr. März und März-April 16 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., April-Mai 16 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 16 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., Juni-Juli 17 1/2 Hk, 1/2 Hk bez., Juli-August 17 1/2 Hk, 1/2 Hk bez.

Breslau, 18. März. Spiritus 8000 Ertalles 16 1/2. Weizen pr. März 72 1/2. Roggen per März 54, do. per Frühjahr 52 1/2. Rißbl pr. März 10 1/2. Kapps pr. März 97 1/2. Zink 6 1/2. Kleesaat: rothe fest, weiße ruhiger.

#### Wetter vom 18. März 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris ...	0,2 R., Wind D	Danzig ...	— 8,2 R., Wind E
Brüssel ...	0,6 R., " ND	Königsberg ...	— 11,0 R., " E
Erzer ...	— 10 R., " ND	Memel ...	— 12,0 R., " D
Köln ...	— 0,4 R., " SD	Riga ...	— 6,7 R., " SW
Münster ...	— 2,8 R., " SD	Petersburg ...	— 10,0 " " —
Berlin ...	— 6,8 R., " ND	Moskau ...	— " " —

Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ...	— 6,8 R., Wind SD	Christiani ...	— 1,0 " Wind ND
Rattow ...	— 6,2 R., " ND	Stockholm ...	— 8,0 " " WSW
		Saparanda ...	— 16,0 " " SD

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herr Kaufmann Julius Voigt (Wohnung) - Herr Engel (Dammgarten) - Frn. Grams (Krausch).

Bekanntmachung. Durch die unterm 9. Februar er. erschienene Novelle zu dem Gesetze vom 6. Juli 1865 hat der § 23 dieses Gesetzes eine Erweiterung dahin erfahren, daß künftig auch die Wittwen der im Kriege beschädigten oder erkrankten und in Folge dessen bis zum Tage der Demobilmachung verstorbenen Militärpersonen vom Feldweibel abwärts zu Unterstützungen aus Staatsmitteln gelangen sollen.

Königliche Polizei-Direktion von Warnstedt.

Bekanntmachung. Alle diejenigen Käufer, welche vom 4.-9. März er. gehaltenen Birken Knappelhof bei der städtischen Forstkasse aus freier Hand erkaufte haben, werden aufgefordert, dies Holz unverzüglich vom Rathspolizisten abholen zu lassen, widrigenfalls dasselbe übergeben und für ihre Rechnung gelagert werden muß, wodurch ihnen 10 Sgr. Kosten pro Klafter entstehen.

Die Dekonomie-Deputation.

Dienstag, den 19. März, Abends 7 Uhr, im geheizten Saale der Loge, gr. Bollweberstraße Nr. 29:

3. Vortrag. Herr Professor Flaschar: Ueber: Hermann und Dorothea, ein Zeugnis für die patriotische Gesinnung Göthe's.

Mittwoch, den 20. v. M., Abends 7 Uhr: In dem großen Börsensaale: Vorlesung aus Fritz Reuter's plattb. Werken Von einem geborenen Mecklenburger.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik. Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung am Mittwoch, den 20. März c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Börsenlokal, laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf § 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland-Cement-Fabrik. Ludendorff, Kell. Meister, Krause, Alex. Schultz. Russische Bettfedern und Damm in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

II. Concert des Königlichen Musik-Directors B. Bilse mit seiner aus 50 Personen best. Kapelle. Programm: Erster Theil: 1. Ouverture zur Oper „Leonore“ von L. v. Beethoven (No. 3).

Anklamer Kreis-, Volks- und Wochenblatt. Im Anklamer Kreise u. den umliegenden Städten und Dörfern das verbreitetste Blatt. Anst. 800 Exemplare. Preis pro Quartal bei einmaligem Erscheinen in der Woche 12 1/2 Sgr.

Grundstück-Verkauf. Das Garten-Grundstück unter No. 50, an dem Wege nach Grabow an der Birken-Allee belegen, beabsichtige ich zu verkaufen und habe zu diesem Behufe einen Termin an Ort und Stelle am Freitag, den 5. April cr., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt, wozu ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen bei mir, sowie den Herren Ludewig & Dürr zu erfahren sind.

Königlich Preussische Landes-Lotterie-Loose. Ziehung der III. Klasse vom 18. bis 20. d. Mts., empfehle auf Antheilscheinen von 1/4 bis 1/64 Sgr. meinen bekannten festen Preisen. 1/25 für 15 Sgr. Max Meyer, Schuhstr. 4.

Allerneueste große Capitalien-Verloosung, welche in ihrer Gesamtheit 17000 Gewinne enthält, als: 90.000 Thlr. 1 Präm. 50,000 fl. 3 Gew. a 2000 fl. 1 Gew. a 40,000 fl. 4 a 1600 fl. 1 a 20,000 fl. 10 a 1200 fl. 1 a 12,000 fl. 60 a 800 fl. 1 a 8000 fl. 6 a 600 fl. 2 a 6000 fl. 4 a 480 fl. 2 a 4800 fl. 106 a 400 fl. 2 a 4000 fl. 106 a 200 fl. 2 a 3200 fl. 6 a 80 fl. 3 a 2400 fl. 7628 a 40 fl.

Gebr. Lilienfeld, Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg. NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt. Ein Gut in Hinterpommern von circa 1500 Morgen Areal, davon 400 Morgen Bruch u. Wiesen, 350 Morgen Wald, der übrige Theil guter Roggenboden mit sehr gutem Inventarium, so wie mit neuem Wohnhaus und Gärten versehen, soll für 35000 M. verkauft werden.

Richard Grundmann, Schulzenstraße Nr. 17. Ziegel- und Torfpresmaschinen ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampftrieb empfiehlt die Maschinenfabriker von Schlüter & Maybaum, Ritterstraße 11, in Berlin.

Großartigste und dabei billigste Capital-Verloosung von über 2 Millionen 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am 17. April. Die königliche Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoverischen u. Frankf. Lotterie. Nur 2 Thaler kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse), 1 fl. 1/2, 1/2 fl. 1/4 Loos, und werden solche gegen Veranschuldung oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, von mir unter strengster Discretion versandt. Die Haupttreffer sind: Mark 225000, 125000, 100000, 50000, 30000, 20000, 2 a 15000, 2 a 12000, 2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark u. c.

Beachtenswerth! Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. Specialarzt Dr. Kirchner in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Gebr. Lilienfeld, Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg. NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt. Ein Gut in Hinterpommern von circa 1500 Morgen Areal, davon 400 Morgen Bruch u. Wiesen, 350 Morgen Wald, der übrige Theil guter Roggenboden mit sehr gutem Inventarium, so wie mit neuem Wohnhaus und Gärten versehen, soll für 35000 M. verkauft werden.

# Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitritts-geld von mindestens 3 *R* zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 *S* zuzieht, Diplom, Kette und Stimmrecht in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittlung unentgeltlich.

Der Vorstand:  
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

## Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospekte gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine **Militair-Bildungs-Anstalt** für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

### zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Elevanten dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospekte gratis.

## Für Landwirthe.

### Die chemische Fabrik von Friedr. Müller zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1.	Kali-Dünger	mit 18-22 % schwefels. Kali	à 15 <i>S</i> gr.
2.	do.	do.	do. à 25 <i>S</i> gr.
3.	do.	do.	do. à 1 <i>R</i> 10 <i>S</i> gr.
4.	do.	do.	do. à 2 <i>R</i> 5 <i>S</i> gr.
5.	do.	do.	do. à 5 <i>R</i> 15 <i>S</i> gr.

per 100 *N*, exclusive Verpackung per Cassa frei ab Fabrik oder Bahnhof Stassfurt.

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen. Die durch Anwendung vortretender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee, Wiesen etc. erzielten Resultate sind in den mehren Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanstanden, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Ausführlichere Mittheilungen werden von den Comptoiren in Stassfurt und Eisleben auf Befragen gern und kostenfrei ertheilt.

Verlag von J. Schneider in Mannheim. — Auflage 6200. — Abonnementspreis im deutschen Postverein: 1 *R* 7 *S*gr. — Anzeigen die Petittseite 1 *S*gr.

## Neuen Badischen Landes-Zeitung

in Verbindung mit dem **Mannheimer Anzeiger** und **Strassenplakat** wolle man möglichst frühzeitig vor Ende dieses Monats bei der nächsten Postanstalt machen, damit in dem regelmäßigen Empfang der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Diese vollstänliche Zeitung liefert in ihrem selbstergebenen reichen Inhalte politischer Nachrichten, die sie auf telegraphischem und ausgedehnten Korrespondenzwege bezieht; zu den volkwirtschaftlichen, Handels- und Börsenberichten außerdem den telegraphisch bezogenen vollständigen Frankfurter Kurszettel noch an demselben Tage. Der unterhaltende Theil ist gleich reichhaltig; während das der Zeitung beigegebene Feuilleton spannende Romane, z. B. die so großes Aufsehen erregenden **„Neuen Pariser Geheimnisse“** und interessante Erzählungen, anziehende Schilderungen u. s. w. enthält, wird ein selbstständiges **Unterhaltungsblatt** in zweifacher Auswahl Alles bringen, was die schöne Literatur bietet. Dem Unterhaltungsblatt, zum Binden eingerichtet, wird halbjährlich Titel und Inhaltsverzeichnis beigelegt, und dadurch die Möglichkeit gegeben, sich fast kostenlos nach und nach eine Unterhaltungsbibliothek anzuschaffen.

## Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in feiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungsbereich und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ct. oder 2 1/4 fl. österr. Wgrg. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Gulden 200,000, 100,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w. sind zu gewinnen in der schon am 10. April beginnenden Hauptziehung 6. Klasse der **Frankfurter Lotterie**, wozu noch Loose in Ganze à Thlr. 52, halbe à Thlr. 26, viertel à Thlr. 13, achtel à Thlr. 6 1/2 *S*gr. zu haben sind bei

Joseph Busseck, Colporteur in Frankfurt a. M.

Aufträge beliebe man rechtzeitig einzufenden, da der nicht große Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

## Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die **Expedition für Zeitungs-Annoncen** von

**Carl Schüssler in Hannover**

unter genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen prompt und discret besorgt. Durch die Benutzung meines Bureau's werden Kosten, Zeit und Mühen stets erspart und grundsätzlich nur solche Blätter zur Insertion empfohlen, in denen dieselbe Erfolg verspricht, auch sorgt dasselbe für Raumerparnis und vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, und liefert auf Wunsch Belege gratis. Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt ein Manuscript.

**Roht, weiss, gelb Kleesaat**, in verschiedensten Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch und Italienisch Ryegrass, Rhythmothee, Ächte, Französische, Rheinische und Sand-Luzerne**, sowie alle sonstigen **Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren u. Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer, Kron-Sae-Leinsamen** empfiehlt aufs Billigste **L. Manasse jun.,** Bollwerk Nr. 34.

Das **concentrirte Malzextrakt**, nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eibenau zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Esslöffeln Inhalt à 10 *S*gr. für Stettin und Umgegend nur allein ächt abgegeben bei **J. Sellmann, Röncherbrückstraße 4.**

**Franz. Compot-Früchte** in Gläsern und herm. verschlossenen Blechbüchsen, als:

**Apricosen, Pflirsche, Hagebutten, Himbeeren, Erdbeeren, Birnen, Kirschen, Nüsse, Mandeln, Johannisbeeren, Pflaumen mit und ohne Schaaln, Reine Clauden, Quitten und Ananas;**

ferner: **Gemüse in Blechbüchsen**, als: **Brechbohnen, Brechspargel, Champignons, Blumenkohl, Schooten und Stangen-Spargel**

empfiehlt billigst **J. F. Krösing.**

**Grosse vorpomm. Gänsebrüste,** feinsten **Magdeb. Wein-Sauerkohl** und beste vorjähr. **Catharinen-Pflaumen**, à Pfd. 5 *S*gr., empfiehlt

**J. F. Krösing.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager, in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklich billigen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhilfe gefunden, daß den Damengamaichen die Nöthe nie wieder plagen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaichen, grau, braun u. schwarz, sowie Winterschuhe und Ungarifche Stiefel; ich garantiere für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen. **C. Hoffmann, Schulzenstraße Nr. 23.**

**Geruchlose Closets** nach **Müller-Schürsthem** System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich aufs Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Urri Gefäßen 13 3/4 Thaler. Vollständige Preis-Contante und sämtliche Zeichnungen derselben ich franco. **A. Toepfer, Stettin, Fabrik geruchloser Closets.**

**Echt Peruanischen Guano** besser Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz, gebämpft** und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

**L. Manasse jun.,** Bollwerk Nr. 34

Da ich mein Geschäft zum 1. April d. J. gänzlich aufgebe, verkaufe ich meine sämtlichen Waaren, bestehend aus **Stearin- und Paraffin-Lichten, Toiletten-, Fleck- und medizinischen Seifen, Pomaden, Haarölen, echt Eau de Cologne** und **Extraits, Nippfachen** und eleganten **Cartons, Kämmen und Zahnbürsten, Fleck-wässern, Cigarren-Etuis** und **Notizbüchern**, allen Arten von **Dochten, Stärke, Soda** und **Waschblau**, sowie ein bedeutendes Lager von **Cigarren und Cigarretten** und einen Theil der **Ladeneinrichtung** entweder getheilt oder im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot. **Kleine Domstraße 11.**

**A. Martini.**

In ganz Europa zu den billigsten Preisen:

**Farbmühllein** für Maler von 4 1/2 *R* an, **Wasch- und Wringemaschinen, Hand-Zeng-Rollen, Glaschen, Rorkmaschinen, Reibbiege-Maschinen, Haus- und Gartenspreizen** etc.

Liefert **C. Wilh. Wenzel** in Braunschweig.

Wiederverkäufer in allen Orten gesucht.

**Pr. buchen Klobenholz**

offertiert frei vor die Thüre zu 9 *R*thl. pr. Rlstr. **Wm. Helm, gr. Bollweberstr. 40.**

Mein wohl assortirtes Lager von **Beleuchtungsstoffen und Lampen** aller Art, **Seifen** nebst allen **Wäsche-Artikeln, feinsten Parfümieren, feinen Chines. Thee's**, echt importirtem **Arrac, Cognac, Rum** etc., echt **English Patent Corn-Flour** halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. — **Feinstes Petroleum à Flasche 4 1/2 *S*gr.**

**Anna Horn, geb. Nobbe,** Lindenstrasse No. 5.

## Ostender Keller

empfiehlt ganz fr. Austern.

## Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. März 1867.  
Zum Benefiz für Fräulein **Clara Högulla.**  
**Die Jungfrau von Orleans.**

Romantische Tragödie in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel von **Friedrich von Schiller.**

## Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 135. Königl. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 5000 *R* auf Nr. 29,056, 1 Gewinn von 2000 *R* auf Nr. 88,451, 1 Gewinn von 1000 *R* auf Nr. 61,209, 2 Gewinne zu 600 *R* auf Nr. 3475, 17,963, 2 Gewinne zu 300 *R* auf Nr. 62,258, 90,224 und 7 Gewinne zu 100 *R* auf Nr. 6,408, 32,137, 41,139, 54,231, 58,341, 59,179 und 87,881.  
Berlin, den 18. März 1867.

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

**Vermietungen.** Wegen eingetretener Todesfall ist gr. Bollweberstr. 58 ein Quartier von 4 bis 6 Stuben, Entree u. allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Im Hinterhause Reiffischlagerstr. Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermieten.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Waaren-, Commissions- und Expeditions-geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Für Wohnung u. Beschäftigung muß derselbe selbst sorgen.

**Schreyer & Co. in Stettin.**

Ein Baumeister, der sich durch gute Zeugnisse über seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit ausweisen kann, findet sofort für die Dauer dieses Sommers ein Engagement als Bauführer auf dem Lande durch den Unterzeichneten, an den sich dieserhalb unter Franko-Einladung der Zeugnisse zu wenden ist.

**v. Oertzen, Landrath des Anklamer Kreises.**

Köchinnen, tüchtige Hausmädchen, Mädchen für alle Arbeiten empfiehlt **W. Schönherr, Neufadn, Johannis-kloster Stube Nr. 12, 2 Treppen 3. Stur.**

## Abgang und Ankunft

### Eisenbahnen und Posten in Stettin.

#### Bahnzüge.

**Abgang:**  
nach **Berlin:** I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug).  
**IV.** 6 u. 30 M. Abends.  
nach **Stargard:** I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
**III.** 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
**IV.** 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz).  
**VI.** 11 u. 15 M. Abends. In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach **Pyritz** und **Raugard**, an Zug IV. nach **Sollnow**, an Zug VI. nach **Pyritz**, **Bahn**, **Swinemünde**, **Cammrin** und **Treptow a. R.**

nach **Cöslin** und **Colberg:** I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
**III.** 5 u. 17 M. Nachm.

nach **Vasewalk**, **Stralsund** und **Wolgast:** I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach **Prenzlau**)  
**II.** 7 u. 55 M. Abends.

nach **Vasewalk u. Stralsburg:** I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach **Hagenow** und **Hamburg**; Anschluß nach **Prenzlau**).  
**IV.** 7 u. 55 M. Ab.

#### Ankunft:

von **Berlin:** I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
**IV.** 10 u. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus **Breslau**, **Posen** u. **Kreuz**).  
**VI.** 9 u. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** I. 6 u. 5 M. Morgens. II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug).  
**IV.** 9 u. 20 M. Abends.

von **Stralsund**, **Wolgast** und **Vasewalk:** I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Stralsburg u. Vasewalk:** I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von **Hamburg** und **Hagenow**).  
**III.** 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

#### Posten.

**Abgang:**  
Kariolpost nach **Pommerensdorf** 4 25 *fr.*  
Kariolpost nach **Grünhof** 4 45 *fr.* und 11 20 *fr.*  
Kariolpost nach **Gradow** und **Züllchow** 6 *fr.*  
Botenpost nach **Neu-Torney** 5 20 *fr.*, 12 *Mitt.*, 5 20 *fr.*  
Botenpost nach **Gradow u. Züllchow** 11 45 *fr.* u. 5 20 *fr.*  
Botenpost nach **Pommerensdorf** 11 55 *fr.* u. 5 55 *fr.*  
Botenpost nach **Grünhof** 5 45 *fr.*  
Botenpost nach **Pöllitz** 5 45 *fr.*

**Ankunft:**  
Kariolpost von **Grünhof** 5 10 *fr.* u. 11 55 *fr.*  
Kariolpost von **Pommerensdorf** 5 40 *fr.*  
Kariolpost von **Züllchow** und **Gradow** 7 15 *fr.*  
Botenpost von **Neu-Torney** 5 45 *fr.*, 11 55 *fr.* u. 5 55 *fr.*  
Botenpost von **Züllchow u. Gradow** 11 30 *fr.* u. 7 30 *fr.*  
Botenpost von **Pommerensdorf** 11 50 *fr.* u. 5 50 *fr.*  
Botenpost von **Grünhof** 5 20 *fr.*  
Personenpost von **Pöllitz** 10 *fr.*